

- unbedingte Erhöhung der Intensität und Qualität der Zweikampfausbildung, um sich immer besser in die Lage zu versetzen, der zunehmenden Aggressivität der Inhaftierten gegebenenfalls die notwendige tschekistische Antwort geben zu können.

Die praktischen Erfahrungen bestätigen und fordern, daß mit Beginn des Jahres 1982 sich an den Einführungslehrgang der Neueingestellten ein einwöchiger Lehrgang der Zweikampfausbildung anschließt, indem alle neueingestellten Angehörigen erfaßt werden und durch ein 36-Stunden-Programm auf die Stufe I vorbereitet werden. Der Lehrgang schließt mit der dazugehörigen Prüfung ab. Diesem Erfordernis wird im Einarbeitungsplan im Punkt 4. entsprochen.

Weiterhin werden alle Neueingestellten im praktischen Umgang mit den Handfeuerwaffen im Ausbildungszentrum der Diensteinheit unterwiesen. Für leistungsschwache Genossen werden gleichzeitig individuelle Förderungsmaßnahmen vorbereitet und durchgeführt.

Eine wesentliche Aufgabe der Dienstvorgesetzten in Zusammenarbeit mit den Funktionären der Partei und des sozialistischen Jugendverbandes ist es, die Realisierung der Aufgaben- und Zielstellung des praktischen Einarbeitungsprozesses führungs- und leitungsmäßig abzusichern. Das heißt, in all ihren Entscheidungen auf das Erziehungsziel hinzuwirken, gemeinsam mit den neueingestellten Angehörigen

- dessen selbständiges politisch richtiges Denken und Handeln zu entwickeln und durch Aufgabenstellungen, welche dem derzeitigen Leistungsniveau angepaßt sind, zu fördern,
- die praktischen Sicherungs- und Kontrollfähigkeiten

Kopie BStU
AR 8